

Günsler Anzeiger

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:

Ganzjährig	Kr. 7.60.
Halbjährig	" 3.80.
Vierteljährig	" 1.90.

Für Loco-Abonnenten:

Ganzjährig	Kr. 6.40.
Halbjährig	" 3.20.
Vierteljährig	" 1.60.

„Eingekendet“ kostet per Beitzelle 10 Hell.

„Mittheilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Inseraten-Tarif:

Die einseitige Gar nonde zelle kostet 10 Hell, die zwei-seitige 20 Hell und die drei-seitige durchlaufende Seite 30 Heller.

Bei fortgesetzter Einrückung angemessener Rabatt.

Inserate vermittelt:

In Wien: M. Dufes Nachf., F. Danneberg, A. Uppel, R. Mosse, Hafenstein & Bogler, H. Schalek, Ritter & Müller.

In Budapest: B. Goldberger, B. Gáspár, R. Mosse, Fischer, Julius Leopold.

Redaction und Administration: Köszeg, Grabenrunde Nr. 81. (Bürgerschulgebäude).
 Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: G. Adolf Feigl in Köszeg.
 Erscheint jeden Samstag Vormittags. Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
 Manuskripte werden nicht zurückgestellt. Schluß der Redaction Freitag Nachmittags.

Der Kasernenbau.

(Schluß.)

Szombathelys Kaserne war mit 670.000 K. präliminirt und kam bis zum Referatstage schon auf 771.494.55 K. (der Referent hält also etwaige weitere Auslagen für möglich) und sagt der Herr Oberrechnungsrevisor, daß in den nächsten 25 Jahren auf die glänzenden Einnahmen noch weitere 4838.46 K. jährlich darauf zuzahlen sind, trotzdem das Komitat jährlich 6000 K. beiträgt und hiemit die Jahreseinnahme die Höhe von 41.436 K. erreicht!! Die Kaserne Szombathelys werden zum mindesten doch ebenso weise gewesen sein, als unsere Mitbürger und ließen sich auf den Kasernenbau ein, um neues Militär heranzuziehen; wir? wollen bloß verhindern, daß wir die Jäger nicht verlieren und dieß hätten wir ohne eine einzige Krone Kosten damit erreicht, wenn wir das nachträgliche Offert des Konfortiums acceptiert hätten. Damals aber wollte die Mehrheit den schon gefassten Beschluß nicht rückgängig machen, hingegen nimmt sie keinen Anstand, von den kaum ins Leben getretenen Statuten diesen oder jenen Paragraph außer Kraft zu setzen. Man sieht, daß unsere Kaserne von ihrem Beschlusse nicht abweichen, falls sie dadurch eine Neubelastung von circa 400.000 K. verhindern und auch die Jäger behalten können; aber sie generieren sich nicht, schon nach einigen Monaten ihren Beschluß zu widerrufen, wo nichts dadurch gewonnen wird.

Die 83. Infanteristen sind gekommen, ohne daß wir eine neue Kaserne gehabt hätten; und als sie gingen, kamen die 19-er und als auch diese fort waren, kamen die Jäger 1-er der alten Quasikaserne; nicht gerechnet die zeitweilig hier stationierten Husaren und Artilleristen.

Ich will keinesfalls sagen, man soll die Hände in den Schoß legen; wenn man aber ohne Ausgabe daselbe Ziel erreichen kann: so soll man diesen Weg einschlagen. Das Konfortium war nachträglich bereit, ihr Gebäude wunschentsprechend umzubauen und hätte denen auch die Ausgabe sich rentiert; denn

ganz anders sind die Baukosten, wenn etwas die Interessenten selbst bauen und lasse als Kommentar hier die Worte des Pozsonyer Berichterstatters folgen; „Man sieht, was bei städtischen Bauten alle Vorausberechnung werth ist.“ So wurde z. B. auch bei uns des Waldmeisters Haus mit 3500 K. präliminirt, die Ueberschreibung mit weiteren 460.40 K. acceptirt, aber noch weiters unbewilligte 78.27 K. dafür ausgegeben. In zwei Zeitungen war zu lesen, daß der Herr Bürgermeister auf meine Interpellation f. B. versprochen hat, die bewilligten Gesamtkosten für Gebäudeerhaltung nicht zu überschreiten und hat sie doch mit 875.28 K. überschritten, abgesehen davon, daß man so manches in fremde Fabriken verbucht haben mag; hat man doch auch sub Titel „Verzehr-Steueraufsicht“ um 519.28 K. und sub Titel „Kanzleipacht“ um 115.87 K. zu viel verbucht!

Johann Waisbecker.

Arbeiter-Wohnungen.

Von Johann Waisbecker.

Wie ich aus „Vasvármegye“ entnehme, petitionierten die Filz- und Spizzenfabrikanten an die Repräsentanz um unentgeltliche Ueberlassung des nöthigen Grundes nebst Lieferung des Baumaterials zu ermäßigten Preisen für diesen Gebäuden.

Wiederholt nahm ich mir schon vor, um städtische Angelegenheiten mich nicht zu kümmern, weil sich keiner findet, der mein Bestreben unterstützen würde, die Stadt vor sogenannten Bockschüssen zu schützen. Dieß ist jetzt die Ursache, daß ich mir f. B. nicht den Artikel aus „Vasvármegye“ heraus schrieb, worin berichtet wird, daß die Regierung behufs Erbauung von fünfzig Arbeiterhäusern anstatt der beanspruchten 350.000 K. (wie mir erinnerlich ist) 295.000 K. bewilligt hat. Das wäre 5900 K. für jedes Haus!!

Aus „K. és V.“ entnehme ich ferner, daß auch die Brüder Eisner 20 solche Wohnhäuser errichten wollen; das wären zusammen 70 Häuser. Vorläufig wollen aber beide Fabrikbesitzer gemeinsam nur 20

Häuser erbauen, vermuthlich darum, weil für 20 Häuser weit weniger Grund nöthig ist, wie für 70 Häuser, also auch mehr Aussicht ist auf Bewilligung des Grundes. Hat aber die Stadt einmal A gesagt, so muß sie konsequenter Weise auch B sagen; das heißt, bei Erbauung der weiteren 50 Häuser muß sie dann verhältnismäßig gleich viel Grund für ein Unternehmen spendieren, das einzig und allein nur im Interesse der Fabrikanten liegt und von diesen nothgedrungen Weise durchgeführt werden wird, auch ohne die mindeste Unterstützung seitens der Stadt. Wer so oft, wie ich, die Vorsmonotoner, Almöder und Horváthsidaner Arbeiter Eisners tagtäglich von diesen Orten kommen und Abends wieder heimlaufen sah: der wird zugeben, daß diese zu Eisners nur kommen, wenn die Wege passabel gut sind und ihnen auf dem Lande draußen nicht ein gleich hoher Verdienst geboten wird. Wollen also diese Herren beständige und billigere Arbeiter sich sichern, so müssen sie ihnen ebenso Quartiere zur Verfügung stellen, wie ein jeder Schuster und Schneider seinen Gesellen auch Unterstand gibt, ohne von der Regierung eine Subvention zu diesem Zwecke zu genießen, oder die Stadtväter zu belästigen.

Nichtig ist, daß man die Industrie Ungarns heben soll; darum vertheilt aber auch die Regierung oft genug nur zu reiche Subventionen. Nichtig ist ferner, daß dann die Städte sich förmlich darum raufen, damit bei ihnen die zu gründende Fabrik erbaut wird und oft überschwängliche Opfer hierfür bringen, die ich für eine die eigentliche Subvention sogar noch übersteigende Subsubvention halte. Nichtig ist endlich, daß wir ohne Opfer schwerlich die Spizzenfabrik bekommen hätten. Wenn wir ihr aber außer den schon geopferten 70.000 K. noch weitere Opfer bringen, bevor sie auch nur das alles durchgeführt hätte, was sie als Gegenleistung dafür versprochen hat: so hätten wir durch sie nur ein Schmerzenskind erworben, das der Stadt noch so manchen Kummer bereiten wird. Es hieße das Wasser in die Donau leiten, wollten wir den Grund geben zu Häusern, den die Spizzenfabrik ohnehin hat,

Feuilleton.

Enttäuschung.

Von Johann Waisbecker.

II.

Selbst der Mond hatte einen solchen Verlauf der Brautnacht sicher nicht vermuthet, ansonst hätte er sich nicht so schalkhaft und bescheiden vom Fenster zurückgezogen, in welches er allabendlich um diese Zeit hineinzuleuchten pflegte. Sonst konnte sich Herr Fegfeuer — wenn er mit irgend einem Nachtzuge wegfahren wollte — stets ohne Lampe oder Kerze ankleiden; dießmal aber war es so finster, daß er die Kerze anzünden mußte. Er that dieß möglichst geräuschlos, um seinen Engel nicht zu wecken, der aber schnarchen konnte, daß ihm schon hierdurch übel geworden wäre, wenn ihn nicht ein sehr unbehagliches Gefühl ohnehin schon belästigt hätte. Kaum aber brannte die Kerze, als dieses Gefühl noch mehr gesteigert wurde, weil er im ersten Moment den Stalp seiner Frau auf dem Tische zu erblicken glaubte; bald aber ging ihm ein zweites Licht auf (denn das erste brannte schon) und er begriff nun, warum seine Braut ihm nie gestattete, in ihren üppigen Goldflechten zu wühlen. In nächster Nähe von diesem vermeintlichen Stalp gewahrte er zu seinem höchsten Erstaunen zwei gleichförmige rosafarbige Milchbrode mit kleiner dunklerer Erhöhung in der Mitte; als er sie aber betastete, da gaben sie nach und füllten sich wieder, wie wenn sie von Gummi wären. Er entdeckte aber auch auf dem Stuhle neben den Strümpfen seiner Dulci... (pardon, seiner Angebetenen) zwei gleichförmige Kunstprodukte, die ausfahen, als wenn sie menschliche Waden wären. Da wurde es ihm zum brechen übel; deshalb eilte er zum Lavoir, konnte aber im letzten Momente sich davon noch

abwenden, und — der ganze Erguß seiner innerlichen Gährungen entleerte sich über den daneben befindlichen eisernen Ofen, der nun die mannigfaltigsten Schattierungen aufwies. Hierüber erwiderte die holde Fee, duckte sich aber und schnarchte künstlich weiter, damit nicht auch sie noch vor der Zeit eine tüchtige Ladung (Prügel oder Rosennamen) bekomme. Erst sollte sich bei ihm der Stuen legen, bevor sie beichten muß.

Wie bisher — ließ er sich auch jetzt täuschen, fürchtete er doch jede Berührung oder Auseinandersetzung mit ihr. Er beehrte sich fortzukommen und als er endlich nach vielstündigem planlosen Umherirren in seine glückverheißende Hütte zurückgekehrt war, stand bereits der Kaffee auf dem Tische. Er verschmähete aber diesen und nahm seine bei... (pardon, schlechtere) Ehehälfte ins Verhör. Man berichtete sie ihm unter Thränen (ich weiß nicht, waren es natürliche oder forcierte) daß sie jüngst im langen schweren Typhus die Haare und ihren sonstigen leiblichen Schmuck völlig eingebüßt hätte und aus leicht verzeihlicher weiblicher Schwäche nun durch Kunst ersetzt wollte, was ihr die Natur geraubt hatte; auch die Zähne wären ihr theilweise ausgefallen, deshalb schaffte sie sich diese zwei kleinen zierlichen Dinger an, die er im Lavoir gefunden und nun böswillig für innerliche Manuskörbe erkläre. Sie habe ihn gar zu lieb und weil sie fürchtete, ihren Schatz zu verlieren, so verschob sie diesen schweren Moment, der nun gekommen, von einem Tage auf den andern, um nur möglichst lange in dem durch ihn ihr gewordenen Glück schwelgen zu können. Sie sei bereit, durch doppelte Hingabe ihm zu jeder Zeit zu Diensten zu sein und nun umarmte, tätschelte und küßte sie ihn, so heiß sie nur konnte. Herr Fegfeuer aber fühlte sich nicht in seinem Elemente, sondern vielmehr in der siebenten Hölle (wenn es sieben Himmel gibt, so muß es auch vice versa in gleicher Anzahl Höllen geben) und es grante ihm vor ihrer bereitwilligen doppelten Hingabe; er verzichtete selbst auf

eine einfache Hingabe und ihre Küsse erregten bei ihm erneuten Brechreiz, obgleich er jetzt vollkommen nüchtern war, nachdem er auf seinem nächtlichen Spaziergange auf gar manchen Stellen die Spuren seines gestrigen luxuriösen Mahles hinterlassen hatte. Er verzichtete selbst auf den Kaffee, nicht aber auf die Entlösung ihres Hauptes. Dazu war sie aber nicht zu bewegen; sie schrie hoch und theuer, daß sie ihn nicht angelogen habe, denn es ist alles, was er an ihr f. B. gesehen, faktisch ihr baar bezahltes Eigenthum und habe sie gar keine Schulden, was ja auch nicht unterschätzt werden dürfe. Er hatte übergangen für heute und noch für viele Wochen. Er ging auf Reisen — für seine Firma — und machte so (ausnahmsweise) die beabsichtigte Hochzeitsreise ohne die geliebte Gattin, so wie ja auch einst eine solche vor Jahren ein gewisser Smilde (aus Sparsamkeitsrückichten) allein durchmachte. Nur hatte dieser jedoch die Fotograffie seiner Sarahleben bei sich, die er bei jedem hübschen Aussichtspunkte hervornahm, sie abkühlte und ihr auch alles bestmöglichst referirte, was er von dem Führer der vor ihm gehenden Gesellschaft aufging. Unser Agent hingegen vergaß das Kontor seiner Saffi daheim und schonte Feder, Tinte und des theuren Papier viel zu sehr, als daß er auch nur ein einzigesmal ihr ein Lebenszeichen von sich geschickt hätte. Hingegen war er freigebig mit Schimpfworten, wenn man ihm im Gasthause einen Zwergrostbraten, oder eine Suppe mit Grünzeug vorsetzte. Letzteres hatte er sich stets schon beim Bestellen verbeten, und doch bekam er zu wiederholtenmalen Schnittling in der Suppe, bis ihn endlich ein Kellner aufklärte, daß der Schnittling zwar grün, aber noch lange nicht ein Grünzeug sei. Hierauf brummte Fegfeuer, daß Gines ebenso grün wie das Andere und auch ebenso edelhaft sei.

Nachdem diese Reise ein Ende genommen und er zurückgekehrt war, entdeckte er einen hübschen jungen Mann in der Wohnung, den sie als ihren Zimmerherrn

Siezu eine wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Siezu ein halber Bogen Beilage.

(benützt sie doch das f. Z. ihr geschenkte Terrain auch heute noch nur als Wiese) oder den Herren Eisners, die auch ohne Beihilfe die Häuser bauen müssen, wollen sie die seit Umbau der Wehre bedeutend gehobene Wasserkraft bestens ausnützen.

Die Vögel im Winter mittelst Keimspindel zu fangen, ist verboten; erlaubt ist aber, unsere Stadtväter mittelst Gesuchen und vielleicht auch hübsch gebredelten Worten ins Garn zu locken. „Nützt es nichts — so schadet's auch nicht“ denken sich wahrscheinlich diese Herren. Gelingt ihnen aber der Coup, so müßte ich dann an die Operette: „Der Vogelhändler“ denken, wobei den Herren Fabrikanten die Rolle des Händlers (oder Fängers), unseren Vätern aber die der Vögel zufallen würde.

Nachdem einmal gedachte Herren ihre Fabriken hier im Betriebe haben: so ist ganz gewiß nicht zu befürchten, daß sie ihre Zelte wieder abbrehen und uns den Rücken kehren werden, Lediglich deshalb, weil ihr Besuch abschlägig beantwortet wurde. Es wäre das eine Furcht, die höchstens von Meister Lampe zu erwarten ist.

Ich anerkenne die Nothwendigkeit der Arbeiterhäuser einzig nur vom Standpunkte der Fabrikanten. Diese jetzt noch zu unterstützen, hieße den alt-eingewohnten Einwohnern das Brod vom Munde nehmen und es den Zugewanderten (nichts weniger als Bedürftigen) in den Mund zu stecken.

Werden diese Häuser erbaut, so mögen die beiden Frauenvereine nur fleißig neue Mitglieder anwerben, um die Kinder derjenigen genügend unterstützen zu können, die bei den jetzt so sehr beliebten Streifen des Dolce farniente üben werden, oder — was auf eins herauskommt — wenn die Fabrikanten wegen Geschäftsstockung oder durch übertriebene Ansprüche der zugewanderten Arbeiter (früher nannte man es Proletariat) gezwungen sein werden, den Betrieb ganz oder theilweise einzustellen.

Ich erlaube mir noch, unsere Herren Stadtväter vor der Genehmigung von Vorzugspreisen rechtzeitig zu warnen, es wäre denn, daß z. B. bei den Ziegeln ausdrücklich betont wird, daß die Stadt nur dann und nur so viel zu diesen Preisen abgibt, wann und wieviel sie eben davon zur Verfügung hat. Wie ich höre, ist schon im Vorjahre und auch jetzt großer Mangel daran; wir brauchen also unsere Ziegel selbst zum Ringofen und ist dieser fertiggestellt — zum Baue des Justizgebäudes und der Kaserne. Als die „Herz Jesu“-Kirche gebaut wurde, mußte dem Ziegelmangel durch Bezüge per Bahn abgeholfen werden; träte nun auch jetzt ein solcher Fall ein, so müßten wir dann doch die Ziegel zur rechten Zeit und das volle Quantum liefern zum bewilligten Vorzugspreise und wer berechnet schon die Preisdifferenz, die dann die Stadt mit den oft blutig verdienten Steuergeldern decken müßte?!

Und falls eine Kommission unser Fabrikat nicht tadellos fände, wären wir ebenso derselben Kalamität ausgesetzt. Beim Baue der „höheren Mädchenschule“ waren die geschenkten Ziegel nicht gut genug — und zur Spitzfabrik mußten wir die ihr geschenkten Ziegel theilweise von G. v. Czeka kaufen!

Lokal-Notizen.

— **Militärgottesdienst.** Am 16. d. Mts. traf hier der Herr Feldsuperior des 5. Korps, Groß aus Pozsony ein. Derselbe hielt am 17. d. Mts. um 7 Uhr Früh in der Herz-Jesu-Kirche einen Militärgottesdienst ab, welchem die gesammte römisch-katholische Mannschaft der Garnison beiwohnte. Feldsuperior Groß reiste von hier am 17. d. Mts. Nachmittags wieder ab.

vorstellte; da er nie Geld sandte, sie aber keine Schulden machen wollte, so half sie sich auf diese Weise. Das zweite Bett sollte Zinsen tragen. „Du siehst lieber Gatte,“ — sagte sie — „wie ich zu wirtschaften verleh“ und mir zu helfen weiß.“ Der Agent machte ein saures Gesicht zum bösen Spiele und der Fremde wartete die Kündigung nicht ab und verschwand.

(Schluß folgt.)

Ou est le sac.

Von Johann Waisbecker.

Zwei Mädchen gingen in dem Park
Des Instituts sehr oft spazieren;
Wobei sie mit der dritten stark
Französisch immer nur parlieren.

Die Böglinge, die gleichfalls auch
Fast jeden Tag dort promenieren,
Sie gehen stets nach altem Brauch
In jeder Reih' zu drei bis viieren.

»Ou est le sac« schrie einstmahl
Vor ihnen just das eine Mädchen;
Ein Bögling reicht ihr's gleich darauf:
„Hier ist's, ich hob es auf das Tischtchen.“

— **Hoher Besuch.** Seine Excellenz, der Herr k. und k. Apostolische Feldbischof Dr. Koloman Belopotoczky trifft am 22. d. Mts. mit dem Abendzuge in Köfeg ein und wird in der k. und k. Militär-Unterrealsschule Absteigequartier nehmen. Derselbe wird am nächsten Tage in der genannten Schule den Religionsunterricht inspizieren und begibt sich mit dem um 11 Uhr 40 Minuten Vormittags abgehenden Zuge von hier nach Sopron. Feldbischof Dr. Belopotoczky weilte zuletzt im Jahre 1902 in Köfeg.

— **Gedenksfeier.** Morgen Sonntag findet — sowie in allen protestantischen Kirchen — auch in der hiesigen evangelischen Kirche anlässlich der 300. Jahreswende des durch Stefan Voestay erkämpften Wiener Friedens, in welchem den Protestanten Ungarns Religionsfreiheit zugesichert wurde, — ein feierlicher Dankgottesdienst in deutscher und ungarischer Sprache statt.

— **Todesfall.** Vergangenen Montag Abends verstarb hier nach längerem Leiden Herr Ludwig Befe de Szabadpente király im 81. Jahre seines Lebens an Altersschwäche. Der Verstorbene war längere Zeit städt. Rechnungsrevisor, früher noch k. ung. Grundbuchsführer und 48-er Honvéd-offizier. An seinem Begräbniß, welches Mittwoch Nachmittags halb 5 Uhr von der Leichenhalle aus stattfand, betheiligte sich außer vielen anderen Trauergästen der städt. Beamtenkörper, welcher auch einen hübschen Kranz auf den Sarg des Verbliebenen niederlegte.

— **Außerordentliche Repräsentantenversammlung.** Am 22. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr findet im städt. Rathhause eine außerordentliche Repräsentantenversammlung statt, in welcher das Projekt der Sopron-Köfeger Bahn, sowie der Bau des neuen Bezirksgerichtsgebäudes zur endgiltigen Verhandlung gelangen.

— **Trauung.** Der hiesige Schmiedmeister Herr Stefan Reymeyer reicht am Pfingstmontag, den 4. Juni l. Z. Vormittags dem Fräulein Louise Zerthofer die Hand zum ewigen Bunde! Wir gratulieren!

— **Schüler-Ansänge.** Vergangenen Donnerstag begaben sich die Waisenhausjünglinge der kath. Elementarschule zu den „Siebenbründern“, von wo sie nach längerem Aufenthalte unter Führung ihrer Herren Lehrer über Köfeg nachhause gingen. — Heute begeben sich die Gymnasialschüler der IV. und V. Klasse unter Führung ihrer Klassenvorstände nach Jaák.

— **Todesfall.** Heute Samstag Früh 9¹/₄ Uhr verstarb nach längerem, schweren Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesakramente Frau Witwe Marie Lenner geb. Herbaček im 71. Jahre ihres Lebens an einem Schlaganfall. Die Verstorbene war eine allgemein hochgeschätzte und sich großer Achtung und Beliebtheit erfreuende Dame, die an den Armen und Bedürftigen viel Gutes that und unzählige Wohlthaten ausübte. Anfangs Jänner wurde sie bettlägerig und konnte trotz aufopferndster liebevollster Pflege seitens ihrer Angehörigen nicht mehr gehn. Die entseelte Hülle wurde heute Früh in die Friedhofskapelle geschafft und dortselbst aufgebahrt. Das Begräbniß wird Montag den 21. Mai l. Z. Nachmittags 5 Uhr im hiesigen Friedhofe stattfinden. Segen ihrem Andenken!

— **Die Affentierungen** werden, wie der Honvédminister sich geäußert hat, im Zeitraum vom 15. Juni bis 20. Juli stattfinden. Zur Stellung gelangen alle in den Jahren 1882—1885 geborenen Jünglinge. Wie verlautet, werden von den im Jahre 1882 geborenen Affentpflichtigen nur wenige dem Heeresstande eingereiht und auch diese nur in die Ersatzreserve.

— **Majalis.** Das Majalis unserer Feuerwehre am morgigen Sonntag, den 20. d. Mts. im Klausenwalde verspricht sehr besuch zu werden. Der Eintrittspreis wurde mit 20 Heller, das Tänzerabzeichen mit 40 Heller festgesetzt. Für Militär kostet das Tänzerabzeichen nur die Hälfte. Ausmarsch mit Musik auf den Festplatz Nachmittags 2 Uhr. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den 27. Mai verschoben.

— **Beregnete Garten-Gröffnungen.** Unsere Gastwirthe scheinen sich gegen Vater Pluvius arg „versündigt“ zu haben, denn es will keinem gelingen, trotz des Mai eine regelrechte Garteneröffnungsfeier zu lassen. Fast alltäglich regnet es und besonders an Sonntagen, so daß es wohl nicht recht angeht, infolge des kalten unschönen Wetters in den Gartenlokalitäten zu sitzen.

— **Entdeckte Bente.** Donnerstag Nachmittags entdeckte der Hausknecht des Gastwirthes Josef Keglovich beim Reinigen des Anstandsortes, daß aus demselben zwei lange Füße herausragen, die unterm Strohmist zum

Correct französisch spricht er dieß
Und auf der Gouvernant' Befragen —
Bevor er grüßend sie verließ —
Bekannt gibt er auch seinen Namen.

Zuhaus' den Eltern wird's erzählt,
Was heut' der Kleinen wiederfahren;
Dieß blieb dem Knaben nicht verhehlt,
Er hat es gleichfalls bald erfahren.

Die Mutter ging sehr bald hinaus
In's Institut, ihn auszubitten;
Aus einem Gang wer'n viele d'rans,
Er hatte ja sehr gute Sitten.

Die Kleinen spielten gern mit ihm,
Er wußt' sehr schön sich zu benehmen;
So floß die Zeit sehr rasch dahin,
Bis abends man mußte' Abschied nehmen.

Nach Jahren kam die Zeit heran,
Wo er für immer mußte scheiden;
Der Schmerz, der nun zum Ausbruch kam,
Wird ihm schier unvergänglich bleiben.

Wozu jedoch hält' man gelernt
Französisch sprechen und auch schreiben?
Ist von einander man entfernt,
Dann trotzdem man in Übung bleiben.

Vorschein kamen. Er machte seinem Herrn hievon Mittheilung und es stellte sich heraus, daß der Kadaver eines großen Lammes da drinnen stecke. Das Lamm, welches — wie alle Anzeichen darauf hindeuten — mittels des um den Hals gewickelten Strickes erwürgt worden sein dürfte, ist jedenfalls eine gestohlene Beute, welche der betreffende Dieb nicht recht leicht verschwinden machen konnte, ohne entdeckt zu werden. Der Kadaver wurde eingegraben und von diesem Funde die Anzeige erstattet.

— **20 Kronen Belohnung** zahlt die Stadt Dornjenigen, der auf die Spur der Thäter führt, welche im Winter die Hütten der Wetterkanonen erbrachen und uns denselben Werkzeuge und Schießpulver stahlen.

— **Unzüchtigkeit.** Ein hiesiges überbeleidetes 16-jähriges Mädchen K. Sch. hat mit einem 4¹/₂-jährigen Bublein im Laufe dieser Woche Unsitte getrieben. Der Vorfall wurde dem Stadthauptmannamte zur Kenntniß gebracht und die Uebelthäterin in Untersuchungshaft gefügt. Ein würdiges Seitenstück zu jenem Vorfalle, wonach ein 8-jähriges kleines Mädchen kürzlich von zwei entmenschten Schulfertgesellen vergewaltigt wurde.

— **Selbstmord.** Der hiesige Schriftsetzergehilfe Johann Koczor, welcher längere Zeit hier konditionslos war und Dienstag nach Budapest reiste, hat sich dortselbst erschossen. Derselbe war sehr unzufrieden mit sich und der bestehenden Weltordnung, ein äußerst verwegener Sozialist und wurde, was man ihm selbst profegte, das Opfer seines exaltirten Wessens. Seine Angehörigen wurden telegraphisch verständigt und ist Donnerstag sein Bruder behufs seiner Beerdigung nach Budapest gereist. Der Selbstmörder war in letzterer Zeit auch trübfinnig.

— **Das Fischereirecht** wurde am 14. Mai l. Z. Vormittags 10 Uhr im Lizitationswege in Pacht gegeben.

— **Ungarische Sprachenprüfung in Köfeg.** Montag fand in Köfeg die Prüfung der dortigen Schulkinder in der ungarischen Sprache statt. Der Erzpriester aus Vöck, Sr. Hochwürden Herr Pfarrer Matthias Heiß wollte der Prüfung, welche ein Zeugniß tüchtigen Fortschrittes und guten Erfolges gab, bei, und gratulierte dem dortigen sehr verdienstvollen Lehrer Herrn Anton Frühwirth für seine ersprißliche Wirksamkeit.

— **Die Milch wird theurer!** Wie man uns allen Ernstes versichert, ist seitens einiger hiesiger und auswärtiger Viehbesitzer eine Bewegung im Zuge, wonach künftig der Liter Milch von 8 kr. auf 12 kr. (d. i. also 24 Heller!) erhöht werden soll. Diese horrenden Preiserhöhung ist, soferne wirklich an der Sache etwas dran wäre, keineswegs begründet, denn wenn schon, wie wir an anderer Stelle berichteten, der Viehpreis kolossale Steigerung erfuhr, so ist damit doch nicht gesagt, daß ein Mangel an Grün- oder sonstigem Futter vorhanden sei. Diese Bewegung soll von einem gewissen Sch. inszenirt worden sein. Soviel ist gewiß, daß wir dann statt Milch oder Kaffee einfach den weit billigeren Thee trinken werden.

— **Die Servelade's auch theurer!** Seit kurzem kostet infolge einer Abmachung seitens der Selcher und Wursterzeuger eine Servelade nicht mehr 8 h., sondern 10 Heller; und sucht man diesen Umstand durch die enorme Viehpreissteigerung zu begründen. Wo sind die früheren Zeiten, wo eine Servelade gerade noch einmal so groß war, wie heutzutage und auch nur 4 kr. kostete. Und da sagt man noch: „wir Ungarn werden im eigenen Fette erstickt!“

— **Todesfall.** Am 15. d. Mts. Nachmittags halb 3 Uhr verstarb im Reckemét nach langem, schweren Leiden Frau Rosina Szente Varga geb. Ringhofer im 66. Jahre ihres Lebens und im 42. Jahre ihrer glücklichen Ehe. Die Verstorbene, welche auch hier als Heiß bekannt gewesen, ist die Gattin des Regimentsschneiders Paul Szente und hinterläßt zahlreiche Kinder. Ihr Begräbniß fand Donnerstag, den 17. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr im Reckeméter evang. Friedhofe statt. Sie ruhe in Frieden!

— **Majalis.** der Felsö-Läßlöer freiw. Feuerwehverein wird noch im Laufe des Monats Mai sein Feuerweh-majalis abhalten.

Korrespondenz der Redaktion.

Herrn A. D. Salzburg. Besten Dank für Ihr weiteres halbjähriges Abonnement, welches wir zu Ihren Gunsten gebucht. Herzliche Grüße!

Herrn V. B. Serregelyes. Es wäre doch an der Zeit, endlich Ordnung in diese ominöse Sache zu bringen. Herrn K. P. Wien. Auch Ihrem w. Wunsche soll nach Thunlichkeit entsprochen werden. Doch immer geht es nicht recht an.

Fortsetzung auf der Beilage.

So kamen bald auch Briefe an;
Es ist doch gut, französisch' Wissen;
Der Eltern sagt man alsodann:
„Wir woll'n die Übung nur nicht missen.“

Sind Ferien herangerückt —
Ein jeder findet es natürlich —
So kommt er auch ganz hochbeglückt;
Auch d' Mädchen freu'n sich unwillkürlich.

Nach Jahren ward die Eine krank;
Sie konnte leider nicht genesen,
Bis daß der Tod den Sieg errang;
Wie war der Schmerz da groß gewesen!

Ein guter Arzt ist doch die Zeit;
Er braucht zwar oft zehntausend Stunden. —
Wenn dann auch noch die Narbe bleibt —
Den Schmerz hat er doch überwunden.

Die Wunde, die die Liebe schlug
Zu der, die lebend ist verblieben —
War auch die Zeit sehr lang und klug —
Bei ihm ist sie doch offen 'blieben.

Er weiß sich keinen ander'n Rath,
Er muß besuchen sie zuweilen,
Und jeden Urlaub, den er hat,
Pflügt er in ihrer Näh' zu weilen.

Donner
wegen
waren
Köfeg
Audien
liches

Kellner
St., jow
Von di

Thrit
reip.

behre
und

Badock
Flaschen

Henn
p. Met.
ins Haus
Fabrik

Josef Pu
feindlich
Streit.
am Hals
Pustai
erlitten.

Die Verstaatlichung der Polizei. Vergangenen Donnerstag begaben sich die Stadthauptmänner Ungarns zum Minister des Innern, Grafen Julius Andrássy wegen Verstaatlichung der Polizei.

Diebstahl. Kürzlich wurde in einer Nacht dem Kellner der Köfeger Bierhalle ein Geldbetrag von 20-25 Kr., sowie Zigarren im Werthe von 30 Kronen entwendet.

Öffentlicher Dank. Für die so liebevollen und zahlreichen Beweise der Theilnahme an dem Begräbnisse unserer geliebten Mutter resp. Schwiegermutter und Großmutter, der Frau Theresia Heidenreich geb. Trattner Private.

Vorzüglicher Köfeger Rothwein, Szeghárder, Badacsonyer (alt und neu), so auch Köfeger Hofbier in Flaschen zu haben bei Josef Matz, Innere Stadt 59.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee. Die Sorge der Hausfrau gilt dem Wohl der Familie! ist durch Kathreiners Herstellungsweise wohlwärmend, gesundheitsfördernd und billig, bietet daher die unschätzbaren Vortheile für jeden Haushalt!

Eingefendet. Henneberg-Seide nur direkt! — schwarz, weiß u. farbig, von 60 Kreuz bis fl. 11.35 p. Met., für Blousen u. Roben. Fracht und schon verzollt ins Haus geliefert.

Vermischte Nachrichten.

Blutiger Kaufseß. Die Rabateczöler Burschen Josef Puskai und Andreas Szücs, die sich schon lange feindlich gegnet waren, gerieten vor einigen Tagen in Streit.

Schon mehr als dreißig Jahre alt ist er, und Hauptmann auch geworden; Da ruft der Amor: „Wird es bald? Ein And'rer hat um sie gewonnen.“ Da saßt er endlich doch den Muth, Um ihre Hand sie jetzt zu bitten. -- „In deiner Hand mein Schicksal ruht“ — Sagt sie — „um dich hab ich gelitten.“

Zugsentgleisung. Aus Kaposvár wird uns geschrieben: Acht Wagen des aus Gyékény nach Budapest fahrenden gemischten Zugs sind am 13. d. Mts. in Folge falscher Weichenstellung entgleist; ein Passagier erlitt hierbei einen Beinbruch.

Defraudation. Der Buchhalter der Sperlhofer Bezirks-Krankenkasse Georg Csongrádi hat im Laufe von 6 Jahren durch frauduloses Gebahren die Kasse um 4000 Kronen geschädigt.

Lebensüberdrüssige Offiziere. Aus Kaposvár wird gemeldet: Vor einem Monat verschwand hier plötzlich der Oberleutnant des 44. Infanterie-Regiments, Guido Hauke.

Großer Brand. Aus Zombor wird gemeldet: In der hiesigen Dampfmühle entstand am 15. d. Mts. ein Brand, welcher das vierstöckige Gebäude sammt den in den Magazinen befindlichen großen Vorräthen einäscherte.

Selbstmord. Wie aus Békés-Csaba gemeldet wird, hat sich dort der Eisenbahn-Oberkontrollor Julius Jávör, während seine Frau ihm die Zeitung vorlas, erschossen.

A. Török & Co. Budapest. Wenn wir Umschau halten bei den verschiedenen Hauptkollekturen der ungarischen Klassenlotterie, fällt uns unwillkürlich die Firma Török auf. Diese Firma besitzt die größte Kollektur und setzt die meisten Loose ab, was auch kein Wunder ist, denn dieses Bankhaus hat sich die Gunst des spielenden Publikums bei einer jeden Lotterie im größten Maße erworben.

Im Streite erschlagen. Aus Temesvár wird gemeldet: Der in der Vorstadt Fabrik etablirte Spezereiwaarenhändler Karl Wolf geriet mit der Familie des Peter János in Streit.

Ein flüchtiger Kaffeesieder. Der Untersuchungsrichter des Budapest'er kön. Strafgerichtshofes hat gegen den 30-jährigen Kaffeesieder Philipp Biermann einen Haftbefehl erlassen.

Ein Raufkatt. Aus W. Neustadt wird vom 14. d. Mts. gemeldet: Der 23-jährige Banpolier Anton Koblicsek wurde heute Nachts überfallen und durch Messerstücke lebensgefährlich verletzt.

Eine angenehme Ueberraschung hat die Bank Fritz Dörge ihren Kommitenten durch Ausgabe einer in vielen Farben ausgeführten circa 1 Meter großen Weltkarte bereitet. Die Anfertigung dieses, den neuesten Forschungen angepaßten, geographischen Werkes wurde einer ersten Budapest'er kartographischen Anstalt anvertraut, die sich ihrer Aufgabe unter Leitung und Mitwirkung hervorragender ungarischer Kapazitäten in geradezu meisterhafter Weise entledigt hat.

Vom Milchwagen überführt. Sonntag Vormittags überführte ein Milchwagen vor dem Hause Kecskeméti-utca 14 in Budapest die 30-jährige Blumenverkäuferin Witwe Ludwig Polekovits.

Der Leichnam auf der Straße. Im Laufe der sonntägigen Nacht stieß ein Konstabler auf einem Rundgange vor dem Hause Szűz-utca 9 in Budapest auf einen männlichen Leichnam. Da an der Leiche äußere Spuren einer gewaltfamen Tödtung nicht wahrgenommen werden konnten, dürfte der Betreffende, dessen Identität bisher nicht festzustellen war, vermulthlich einem Herzschlage erlegen sein.

Eine Vretilidiba — Ladendiebin. Aus London wird berichtet: Eugenie de Fougere stand jüngst vor dem Schwurgericht, um sich wegen der Anklage des mehrfachen Ladendiebstahls zu verantworten und wurde nach kurzer Verhandlung des Diebstahls schuldig befunden.

Milchbrot. Von 1 Kilo Weizenmehl, ca 1/2 Liter Milch, 2 Eiern, 1 Gischwer Butter, 3 Eßlöffel voll Zucker, einigen Rosinen und etwas Zitronenschale rührt man einen Teig, gibt, wenn der Teig gut verarbeitet ist, 2 Päckchen Dr. Detter's Backpulver trocken (durch ein kleines Sieb) hinzu, arbeitet nochmals gut durcheinander, formt ein Brot legt dies in eine mit Butter gut ausgestrichene Blechform, läßt sie 10 Minuten 'tehen, schiebt sie in die heiße Röhre und bäckt bei guter Hitze 1 Stunde lang. Schmeckt sehr gut.

Unfall beim Motochelfahren. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Der Kommandant des hiesigen Fehkturfes Oberst v. Niegler ist bei Gloggnitz vom Motochycle gestürzt und erlitt einen Schlüsselbeinbruch und mehrfache andere Verletzungen.

An der Währe des Gatten irrjinnig geworden. Samstag ist in Wien im hohen Alter von 84 Jahren der pensionirte Oberleutnant Anton Kschwend in seiner Wohnung plötzlich gestorben. Als man in das Zimmer, wo der Offizier todt in der Bette lag, gelangen wollte, weigerte sich seine 76-jährige Witwe Barbara Kschwend, die Thüre zu öffnen.

Selbstmord des Gattenmörders. Nächst Budapest wurde Sonntag Nachts die Leiche eines älteren Mannes aus der Donau gezogen. Der Leichnam wurde als der des Budapest'er Hausbesizers Anton Gittinger agnoszirt. Gittinger verübte am 1. Mai auf seine Gattin einen Mordversuch. Der Attentäter entzog sich der irdischen Gerechtigkeit durch den Selbstmord.

Blitzschlag in einer Kirche. Sonntag Nachmittags 2 Uhr ging über die Gemeinde Karló ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag nieder. Die Kirche genannter Gemeinde war zu dieser Zeit mit Andächtigen gefüllt, da gerade der Nachmittags-Gottesdienst abgehalten wurde, als der Blitz in den Kirchturm fuhr, von hier nahm er seinen Weg durch den Chor, wo er eine Steinmauer durchschlug, nach der Seitenwand der Kirche, um sich in dem messingernen Weihwasserfessel zu zertheilen.

Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen am 3. und 4. Juni (Pfinstgen) in Linz a/D. in der städtischen Festhalle auf den Südbahnhofgründen unter dem Ehrenpräsidium Sr. Erzellenz des Herrn k. k. Statthalters Erasmus Freiherr von Handel.

Das Programm dieser Ausstellung ist nunmehr zum Versand gelangt und ist aus demselben zu ersehen, daß bei dieser Veranstaltung den Herren Ausstellern die denkbar günstigsten Chancen unter den kulantesten Bedingungen geboten sind und daß alle nur denkbaren berechtigten Wünsche der Aussteller bereitwillig berücksichtigt wurden.

Es wurde auch zur Verminderung des Ausstellungsrisikos für junge Hunde die Bestimmung getroffen, daß junge Hunde unter 10 Monate am ersten Ausstellungstage bereits entfernt werden können. Für die ausgestellten Hunde hat die Eisenbahndirektions-Konferenz ermäßigte Rückfahrt per Gilgut zugesagt und bewilligt, daß die Hunde schon am Pfinstmontag abends per Gilgut retour gehen können, da die Gilgutkasse trotz des Feiertages für diesen Zweck Dienst halten wird.

Das k. k. Ackerbauministerium hat für züchterische Leistungen 6 Staatspreise gewidmet, außerdem wurden bereits von den meisten Fachvereinen und von einer großen Anzahl von Gönnern, Hundefreunden und Privaten über 80 werthvolle Ehren- und Spezialpreise gestiftet, womit aber die Reihe der Widmungen keineswegs abgeschlossen sein dürfte.

In allen offenen Klassen kommen ohne Rücksicht auf die Zahl der genannten Hunde Geldpreise in der Gesamthöhe von rund 5300 Kr. zur Vertheilung. Zieht man noch in Erwägung, daß fast für alle Hauptpreise der Championtitel der österreichischen Delegirten-Kommission zur Vergebung gelangt und daß für Deutsch-Kurzhhaar, Stichelhaar, Spezialausstellung im Rahmen dieser Ausstellung abgehalten werden, so erhält man zweifellos den Eindruck, daß jedermann von dem Gebotenen bestrebt sein wird, umso mehr, als nur kompetente und beliebte Richter gewählt wurden. Es steht daher wohl zu erwarten, daß die weitesten kynologischen Kreise Oesterreichs sowie des Auslandes dieser Ausstellung das lebhafteste Interesse entgegenbringen werden.

In der großen, schönen, gegen jedes Wetter vollkommen geschützten Ausstellungshalle wird sich ein reges Ausstellungsleben entwickeln und dürfte sich diese Ausstellung den größten Hundausstellungen des Kontinents würdig an die Seite stellen.

Programme und Anmeldebögen sind im Ausstellungssekretariate Linz, Oberösterreich, Goetbstraße 22 erhältlich. Scapinelle, m. p. Hübschmann, m. p.

er große Modetheil, die
aus Paris", ein spanen-
illustriert: Belletristik
seitenbeilage, ein farben-
von dem reichen Inhalt
„Große Modewelt“ mit
genau auf den Titel!
ämtliche Buchhandlungen
ratis-Probennummern bei
lle für Oesterreich-Ungarn
1., Seilerstätte 5.

reichen des Sommers er-
„Wiener Mode“, dessen
schiedenartig die neuesten
mehr man dem individu-
einer Toilette Rechnung
hinabwallenden Empire-
enkleider einfachen und
mäntel und Kragen wech-
toiletten ab, auch fecher
zu vergessen der wunder-
des reichhaltigen „Bou-

Dienste der Hausfrau,
er neuesten Nummer von
ein zu Felde zieht gegen
daß es nur sehr wenige
in Wirtschaftsgelde aus-
unge Mädchen, die immer
te Hausfrau sein könnten,
ner enthält u. a. einen
rt Zwölf: „Der Natur-
“ mit 5 Ansichten aus
lofen Hochgebirgsregione-
eiten, die illustrierte Bei-
aufw., bieten wie immer
iel. Die wöchentlich er-
it „Fürs Haus“ kostet
ich 1 K. 60 H.; zu be-
lungen, sowie direkt von
zelle 31.

Verkehr

1906.
ombathely:
U. 54 M. in Szombat.
U. 35 M. in Szombat.
U. 25 M. in Szombat.
U. 25 M. in Szombat.
U. 9 U. 25 M. in Szomb.
uch Kößeg:
U. 7 U. 31 M. in Kößeg
U. 11 U. 26 M. in Kößeg
U. 4 U. 01 M. in Kößeg
U. 8 U. 25 M. in Kößeg
U. 11 U. 15 M. in Kößeg
uch Wien:
U. 2.16, 4.45, 6.35 Am.
U. 5.25, 9.35, 10.50 Abd.
ombathely:
U. 5.30 Am. 8.25 Abd
U. 8.50 Abd. 12.35 Mch
Nagy-Sanzsa:
Am. 8.58 Ab. 12.55 M
Am. 10.50 Mch. 3.40 Fr
Szombathely:
U. 15 Mit. 2.—, 5.25 Am
U. 09, 4.27 M. 9.42 Mch
Sonn- und Feiertag vom

A T E.
er Broschüre
ealeiden'
gen haben.
der, dieselbe
ten durch
kraft. Arzt,
(Schweiz)
ng von 50
dporto.

Liniment Capsel comp.
Mittler & Co. - Fabrik.
Bismarck-Str. 10
Wien, 13/5
Hüttelbergstr. 27.
Reich illustrierte Preisliste gratis und franko.

90 KRZ.
Wochen- und Familienblatt „Rangos.“
Alle 14 Tage: 48 Seiten stark mit **Schiffolgen**,
Abonnements **90 KRZ.**, bei allen Buchhandlungen
pro Vierteljahr **90 KRZ.**, und allen Postämtern.
Gratis-Probennummern durch **John Henry Schönbil**, Berlin W. 38,
über **1000000** Abonnenten.

Jeder Buchhalter,
kaufmännischer Beamter etc. findet schon in seinem Comptoir,
Bureau oder Kanzlei, in welcher derselbe angestellt ist, einen
lohnenden Nebenverdienst durch Uebernahme der Vertretung
eines hochachtbaren kaufm. Institutes. Offerte unter ge-
nauer Darlegung der Verhältnisse unter „Unbescholtenen
Kraft“ 8581 befördert H. Weiß, Zeitungs-Expedition Wien,
1., Jakobsgasse 7.
Zuschriften erfolgen streng diskret.

FRANZ KOVÁCS
Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabriks-Niederlage,
Berndorfer Metallwaren-Fabriks-Niederlage
Szombathely, királyutca Nr. 13.
Telephon Nr. 78.

Nähmaschinen,
Pfaff, Afrana, Naumann etc.
Langschiff, Bogenschiff, Cen-
tralschiff (Bobin) & Rundschiff.

Fahrräder
Styria, Dürkopp und Naumann.
Alles I.^{ma} Qualität unter Garantie.
Eigene Reparatur-Werkstätte mit elektrischem
Betrieb.

Ein heller
verwendet stets
Dr. Oetker's **Backpulver**
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 12 Heller. Millionenfach be-
währte Recepte gratis von den
besten Geschäften.

„Panzer“-Rad,
solide, bestbewährte Touren-Maschine mit Glocke, Ace-
tylenlaterne, Tasche und Werkzeug. Zweijährige Garantie
für Rahmen und sämtliche Lagerteile. Preis **K. 95.—**
Großhandlung
Mittler & Co., Wien, 13/5
Hüttelbergstraße 27.
Reich illustrierte Preisliste gratis und franko.

TÖRÖK ist des GLÜCKES SCHMIED!
Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptcollekte begünstigt. Schon mehr als
25 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit unseren werthen
Kunden ausgezahlt; unter diesen die allergrössten Gewinne, und zwar:

2-mal die grosse Prämie von **600.000 Kronen**
den grössten Gewinn **400.000**
5 à 100.000, 3 à 90.000, 2 à 80.000, 3 à 70.000, 3 à 60.000,
mehrere à **50.000, 40.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000** und
ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à **10.000, 5.000, 3.000, 2.000, 1.000, 500** u. s. w.
Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt theil-
zunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 18. ung. Klassenlotterie werden von
125.000 Loosen 62.500 mit Geldgewinnen
im Gesamtbetrage der enormen Summe von **16 Millionen 457.000 Kronen** gezogen.

Bestellen Sie die bei Ihnen
Namen stehende Glücksnummer!

Adam, Adél	4040	Borsó, Erzsébet	6411	Ivan, Jolán	12305	Ótó, Melácia	29441
Adolár, Agnes	6314	Éde, Eszter	9868	Jakab, Jozsa	20284	Ódon, Barczisz	20989
Adoli, Agota	9007	Elek, Etel	19821	János, Judith	20983	Pal, Roszd	24226
Agos'on, Amália	19162	Elemér, Flóra	20580	Jenő, Juliska	24203	Peter, Olga	24277
Aladár, Anna	20445	Emil, Franciska	22082	József, Karolin	24265	Pista, Paula	28876
Albert, Anatólia	21619	Eudre, Frida	24252	Kálmán, Katinka	29874	Richard, Pelagie	12711
Alfréd, Apollonia	24245	Ernő, Genovéva	24363	Károly, Katalin	29634	Róbert, Petronela	35610
Akos, Aranka	24285	Ferenc, Gertrud	29633	Kornél, Klára	35318	Rudolf, Piroška	37411
Ambrus, Beria	28881	Friyes, Gabriella	34933	Kristóf, Klótid	36825	Salamon, Regina	58194
András, Blanka	34352	Fülöp, Gizella	36779	Lajos, Kornelia	38128	Samu, Rózsika	38228
Antal, Borbála	36451	Gábor, Hedvig	38118	László, Krisztina	38226	Sándor, Rozalia	41921
Arnold, Boriska	37424	Gáspár, Heléna	38178	Leó, Kunigunda	41919	Simon, Sári	58591
Árpád, Betti	38169	Gergely, Henriett	41795	Ljót, Laura	64204	Tamás, Sarolta	84709
Árthur, Bella	41794	Géza, Hermína	51898	Lőrinc, Lenke	84788	Tibor, Szerena	82049
Aurél, Brigitta	41938	Gusztáv, Hilda	84702	Manó, Leónia	86314	Imádr, Theodora	92773
Attila, Cecília	84309	György, Ibolyka	84780	Markus, Lídia	90370	Tivadar, Teréz	12306
Balázs, Cornelia	84773	Gyula, Júzsa	89219	Mátyás, Lúdmilla	12302	Tóbiás, Teréz	12304
Balint, Dóra	86065	Hon.ik, Hona	101914	Mihály, Lujza	12307	Vendel, Valéria	12308
Bernabé, Cecília	101404	Herman, Ilma	123501	Miklós, Margolna	12319	Viktor, Veronika	12316
Béla, Cecília	106990	Hugó, Ika	123506	Miksa, Mária	12317	Vilmos, Viktoria	12320
Benedit, Eufemia	123515	Imac, Iren	12346	Mária, Mária	12317	Vilma, Vilma	12316
Bernát, Emma	123549	Illes, Irma	123510	Mór, Mar.ik	12315	Zoltán, Zsófia	12321
Dániel, Ernesztin	123518	Imre, Izabella	123511	Mátyás, Mária	12317	Zsigmond, Zsófia	12322
Dávid, Éva	123517	Isván, Janka	12312	Órban, Mária	12317		
Dennis, Evelin	5637	János, Janka	12312				

Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.
Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gew. à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 2 à 90.000, 2 à 80.000,
2 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 3 à 40.000, 3 à 30.000, 6 à 25.000, 9 à 20.000, 13 à 15.000,
44 à 10.000 und noch viele andere.
Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:
Für $\frac{1}{8}$ Originalloos Fl. —.75, oder Kr. 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. 1.50, oder Kr. 3.—
" $\frac{1}{2}$ " " " 3.—, " " 6.—, " $\frac{1}{1}$ " " 6.—, " 12.—
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche
Pläne gratis. Aufträge auf obige Glücksloose bitten wir bis zum
23. Mai d. J.
vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind und die Ziehung I.
Classe schon am 23. Mai beginnt.

A. TÖRÖK & Co.
Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.
BUDAPEST. Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollektur: Telegraph-Adresse
Törökék Budapest.
Centrale: Theresienring 46a.
I. Filiale: Waitznering 4a. II. Filiale: Museumring 11a.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher
u. heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt
sind. Es ist dies der
Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet
und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungs-
störungen und wirkt fördernd auf die **Niebelung gesunden Blutes.**

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht
säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Sodbrennen, Uebelkeit mit
Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken
und deren unangenehme Folgen wie **Verstopfung, Kolikschmerzen, Verstopfung, Schlaf-**
Stuhlverstopfunglosigkeit, sowie **Stautungen** in Leber, Milz und Pfortaderhämorrhoiden (Hämorrhoidal-
leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuter-Wein bebt unverdaut und entfernt durch einer leichten
Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist
schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit unter
nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie heftigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten sieden oft solche Personen
langsam dahin. **Hubert Ulrich'scher Kräuterwein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ulrich'scher** Wein heilt den
Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten
Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.00 in den Apotheken von **Güns, Csepreg, Rechnitz, Fertő-
szentmiklós, Deutsh-Kreutz, Sárvar, Steinamanger, Stegersbach, Beled, Szill, Szany, Csonna, Kapu-
vár, Oedenburg** ufw. sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken
— Auch versendet die Apotheke in Güns 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich:
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycein 1000,
Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschjaft 320,0, Sencdel, Anis, Selenenwurzel, amerikanische Krafwurzel, Enziowurzel,
Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

DÖRGE KÖZLÖNYE

Előzetési árak:		Felelős szerkesztő: DÖRGE FRIGYES.	Szerkesztőség és kiadóhivatal: BUDAPEST, ZOLTÁN-UTCZA 16. SZ. Kiadótulajdonos: DÖRGE FRIGYES BANKHÁZA.
Egész sorsjegy	12 k.		
Fél	6 k.		
Negyed	3 k.		
Nyolcad	1.50 k.		

Das Glück im Volksmunde!

Ganz Ungarn spricht über die wahrhaft grossartigen Gewinnchancen der neuen königl. ung. privil. Klassen-Lotterie und in immer weiteren Kreisen wird die Tatsache bekannt, dass die bei uns gekauften Lose die glücklichsten sind.

Viele Millionen Kronen konnten wir bereits zur Auszahlung bringen, hatte doch unsere Hauptkollektur bisher nicht weniger als

2307

grössere Treffer aufzuweisen. Ein Hauptgewinn nach dem anderen fiel unseren Kommitenten zu und viele von ihnen konnten sich durch den Kauf eines unserer Lose eine sorgentfreie Existenz für das ganze Leben schaffen.

Vom Zufall in Gestalt eines Haupttreffers erireut zu werden, gehört gewiss zu den angenehmsten Ueber-

raschungen im Leben und da Niemand weiss, was die Zukunft bringt, ist es immer vernünftig dem Glücke ein Türchen offen zu lassen.

Wir veröffentlichen untenstehend eine Anzahl der populärsten Glücks-Sinnsprüche Ungarns.

Vertrauen Sie dem Glück-Sinnspruche, der unter dem Anfangsbuchstaben Ihres Namens steht und bestellen Sie jene Nummer, die Ihnen der gleiche Buchstabe empfiehlt

Das wird Ihnen Glück bringen!

Nur wenn Sie sofort bestellen, können wir Ihnen die Lieferung der gewählten Losnummer garantieren. Selbst die kleinste Verspätung kann den Eingang eines ansehnlichen Vermögens bedeuten.

Die einfachste, schnellste und billigste Losebestellung geschieht mittelst Postanweisung, indem man auf

dem Abschnitt (Kupon) die gewünschte Loseanzahl (z. B. 3/8, 1/4, 1/8, 1/2 etc.) und seine genaue und deutlich geschriebene Adresse angiebt.

Preise der Lose: Ganzes 12.—, Halbes 6.—, Viertel 3.—, Achtel 1 1/2 Kronen.

Bank Fritz Dörge

BUDAPEST,

Kossuth Lajos-utca 4

und Zoltan-utca 16.

Glückssinnsprüche Ungarns!

Hinter jedem Los lauert ein Haupttreffer!!

A Viel Geld ist besser, als viel Freunde.	B Das Glück ist rund.	C Geld regiert die Welt.	D Gold siegt leichter als Eisen.
E Wer sorglos lebt, lebt länger.	F Wer wagt, gewinnt.	G Reichtum ist die Würze des Lebens.	H Wünsche erfüllt oft der Zufall.
I Wer Geld hat, hat Verstand.	J Frisch gewagt ist halb gewonnen.	K Jeder hat seine glückliche Stunde.	L Semem Loos soll Niemand entgehen.
M Nichts ist leichter, als eine volle Börse.	N Dem Mutigen gehört die Welt.	O Wer auf Glück vertraut, hat gut gebaut.	P Mit der Kugel geht d...
Q Besser ein Gramm Glück, als ein Kilo Verstand.	R Frischer Muth bringt Geld und Gut.	S Das Glück ist blind.	T Zufall ist der Pate des Glückes.
U	V	W	X
Y	Z		

Hauptkollekteur der kön. ung. privileg. Klassenlotterie

Fritz Dörge

Bankhaus

Kossuth Lajos-utca 4

und Zoltan-utca 16.

A 78840
B 68422
C 55949
D 37568
E 27780
F 27714
G 50089
H 66430

I 75325
J 5165
K 27753
L 27713
M 50094
N 66405
O 75325
P 4660
Q 75470

R 37502
S 27757
T 50100
U 27779
V 45051
W 27805
X 75470
Y 66448
Z 68436

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechshundbreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen angewendet wird.

Warnung. Rinderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag Elisabethstrasse Nr. 5 neu. Versand täglich.

5 K. u. mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine, Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nöthig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Thos. H. Whittick & Co.,

BUDAPEST, IV. Havas-utca 3-385.
PRAG, Petersplatz 7-385.

Seit 32 Jahren Erste Marke

Jahresproduction 82.000 Fahrräder.



Kataloge gratis und franko.

Premier-Fahrradwerke

Eger, Böhmen.